

«Es ist der Widmer-Schlumpf-Effekt»

Kandidatenschwund bei der BDP im Fricktal

Es ist erst das dritte Mal, dass sich die BDP an den Grossratswahlen stellt. 2012 schaffte es keiner der acht Kandidaten aus dem Fricktal in den Grossen Rat. Dieses Mal stellen sich im Fricktal nur drei Kandidaten zur Wahl.

Melanie Kägi

FRICKTAL. Bei ihren ersten Grossratswahlen im Jahr 2009 schaffte die BDP auf Anhieb einen Achtungserfolg. Die damals neu gegründete Partei holte sich mit elf Kandidaten aus fünf Bezirken im Aargau vier Sitze. Ziel für die vergangenen Grossratswahlen war es, die Sitzanzahl zu verdoppeln. Und zwei Sitze ins Fricktal zu holen. Geklappt hat es nicht. Die BDP verlor gar einen Sitz im Grossen Rat.

Acht Kandidaten stellten sich 2012 im Fricktal zur Verfügung, jetzt sind es noch drei. Hans Zünd (Zuzgen) und Natascha Winkler (Mumpf) für den Bezirk Rheinfelden und Sascha Reveney (Zeihen) für den Bezirk Laufenburg. «Nach dem Rücktritt von Eveline Widmer-Schlumpf ist die Begeisterung wohl etwas zurückgegangen», erklärt Hans Zünd, Präsident der Bezirkspartei Rheinfelden. Dass die vielen BDP-Nicht-Gewählten im 2012 etwas damit zu tun haben, glaubt er nicht. «Für mich ist es der Widmer-Schlumpf-Effekt. Erstaunlicherweise hatten wir keine Austritte aus der Partei im Fricktal. Wir hätten nach wie vor genügend Leute, aber wir haben sie einfach zu spät aktiviert.» Zünd selbst wollte zuerst nicht mehr kandidieren. Einerseits aus beruflichen Gründen,



Hans Zünd mit dem Bundesbrief aus dem Jahr 1291. Etwas, das ihn schon als kleiner Bub faszinierte. «Mit diesem Brief alleine bräuchte man keine Gesetze. Man könnte mit dem leben, was hier drin steht: Einander helfen, in der Not zusammen stehen. Es sind Grundwahrheiten.»

Foto: Melanie Kägi

andererseits aber auch aufgrund seines Alters. «Im Oktober werde ich 64, ich würde es begrüßen, wenn Jün-

gere in unsere Fussstapfen treten würden.» Nun stellte er sich aber nochmals zur Wahl. «Für mich stand

fest: wenn die Partei in Not ist, dann helfe ich.»

Eine Partei ohne Gesicht?

Der BDP wird angekreidet, dass sie eine Partei ohne nennenswerte Ziele sei. Hans Zünd verneint klar und sagt: «Man muss nicht immer zu radikalen Massnahmen greifen. Wir sind dafür, dass man seinem politischen Gegner zuhört. Die BDP hat sich immer für Lösungen eingesetzt. Und Lösungen bedeuten, dass man am Ende bereit ist, auch Kompromisse einzugehen. Sie haben eine Meinung, ich habe eine Meinung, wieso nehmen wir nicht das Beste aus beiden zusammen?» Die BDP ist lösungsorientiert. «Die Mitte der Mitte», wie Hans Zünd sagt. Sie polarisieren nicht, stellen niemanden an den Pranger. «Für sich in Anspruch nehmen, wir sind die Besten, wir sind die Grössten und kompromisslos sein, das ist nicht das, was die BDP will», so Hans Zünd weiter. Denn auch von politischen Gegnern können gute Sachen kommen. Die BDP ist gegen Ausgrenzung, dagegen, dass andere lächerlich gemacht werden. Sie gehen keine Showkämpfe ein, denn das bringt den Menschen nichts. «Und aus diesem Grund werden wir immer wieder angegriffen, die BDP hätte kein Ziel. Dabei sind wir lösungsorientiert, das ist unser Hauptanliegen.»

Ziele erreicht

Die Legislaturziele, die sich die BDP gesetzt hat, sind erreicht worden. Auseinander gesetzt hat sich die Partei mit dem Thema Sicherheit. «Der administrative Aufwand der Polizei musste sich reduzieren, so dass sie sich auf ihre Kernaufgabe, die Sicherheit, konzentrieren kann.» Auch für die Bildung setzt sich die BDP ein. Sparmassnahmen seien hier der fal-

sche Weg. «In der Bildung sind die Schweiz, der Aargau und auch das Fricktal stark. Und hier darf man nur minimal sparen.» Auch die Steuererhöhung ist kein Thema. «Wenn abgespeckt werden muss, dann so abspecken, dass man keine Muskeln verliert.» Für was sich Hans Zünd mit der BDP im Fricktal einsetzen will, ist der öffentliche Verkehr. «Das untere Fricktal ist geographisch nach Basel hin orientiert. Und was wir hier erhalten müssen, ist der TNW. Das ist wirklich eine gute Sache.»

Für die kommende Wahl hält Hans Zünd die Erwartungen «gedämpft optimistisch». Das Budget der BDP ist klein, was sie für den ganzen Kanton zur Verfügung haben, haben andere Parteien für einen Bezirk. «Wir kämpfen wirklich ums Ansehen und Überleben bei den Stimmbürgern. Wir werden nicht so wahrgenommen, wie wir wirklich sind. Daher macht es Sinn, dass Maya Bally jetzt auch für den Regierungsrat kandidiert. Es ist keine Show. Wir wollen, dass die BDP im Gespräch bleibt. Sie hat Qualitäten.»

Grossratswahlen
23. Oktober

Am 23. Oktober wählt der Aargau sein neues 140-köpfiges Kantonsparlament. Der Bezirk Laufenburg kann sieben, der Bezirk Rheinfelden zehn Grossrätinnen und Grossräte nach Aarau schicken. Im Bezirk Laufenburg treten neun Parteien mit 49 Kandidierenden an, im Bezirk Rheinfelden sind es zehn Parteien mit 75 Kandidierenden. Die NFZ stellt die Parteien vor und zeigt die Gesichter auf den Listen. (nfz)

Stich-Worte

Die Meinung der BDP zu vier Themen

Erhöhung des Rentenalters:

«Ist nicht möglich, es geht gar nicht. Ich will sehen, wie man Leute reaktivieren will, die ausgelaugt sind. Für gewisse Berufe geht das nicht.»

Asylpolitik:

«Man muss einen Konsens in Europa finden, aber ich finde, die Schweiz macht es trotz allem gut.»

Kantonsfinanzen:

«Ja, dieses Sparpaket ist notwendig.»

Sicherheit:

«Ein ganz wichtiges Thema, daher haben wir auch gesagt, dass man die Polizei von gewissen Aufgaben entlasten muss. Damit sie sich auf ihre ursprüngliche Aufgabe konzentrieren können, die Sicherheit.»

Der Kandidat der BDP im Bezirk Laufenburg



Sacha Reveney,
1997,
Maurer,
Zeihen

Die Kandidatin und der Kandidat der BDP im Bezirk Rheinfelden



Natascha Winkler,
1985,
MPA,
Mumpf



Hans Zünd,
1952,
Eidg. dipl.
Verkaufsleiter,
Zuzgen

Regionale Schulraumplanung für die Oberstufe

Fricktaler Schulkreise lassen sich in zwei Gruppen einteilen

Der Planungsverband Fricktal Regio hat eine Analyse über die aktuelle Situation und die weitere Entwicklung der Fricktaler Oberstufen erstellen lassen. Der Schlussbericht liegt nun vor.

FRICKTAL. Das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) hat den Vorstand des Oberstufenzentrum Fischingertal (OSZF) wegen den rückläufigen Schülerzahlen aufgefordert, das Gespräch über die künftige Organisation der Oberstufe im mittleren Fricktal mit

dem benachbarten Kreisschulverband Eiken-Münchwilen-Stein (EMS) zu suchen und dazu auch den Planungsverband Fricktal Regio beizuziehen. An einem Treffen der Schulgremien der beiden Verbände mit den betroffenen Gemeinderäten und Vertretern des BKS vor einem Jahr hat sich gezeigt, dass Änderungen im mittleren Fricktal auch direkte Auswirkungen auf die anderen Schulverbände haben könnten.

Da zudem an weiteren Standorten Schulraumplanungen stattfinden, hat der Planungsverband entschieden, in einem ersten Schritt eine Analyse der aktuellen Situation und der weiteren Entwicklung über das ganze Fricktal

erstellen zu lassen. Mit der Erarbeitung der Planungsgrundlagen wurde die Metron Raumentwicklung AG aus Brugg beauftragt.

Verschiedene Szenarien

Im nun vorliegenden Schlussbericht werden verschiedene Szenarien dargestellt, die als Grundlage für die Diskussion in den Gemeinden und Schulkreisen dienen können. Zusammenfassend lassen sich die bestehenden Schulkreise in zwei Gruppen einteilen.

In den Schulverbänden Kreisschule Unteres Fricktal (KUF), Schulkreis Möhlintal, Oberstufe Frick und Kreisschule Regio Laufenburg (KSRL), die

auch den Bezirksschulstandorten entsprechen, besteht grundsätzlich kein Handlungsbedarf. Es könnten durch Änderungen in den anderen Schulkreisen jedoch Einflüsse wirksam werden.

Die zweite Gruppe betrifft den kurzfristigen Handlungsbedarf der verbleibenden Schulkreise mit Sekundar- und/oder Realschulstandorten. Dazu gehört das Oberstufenzentrum Fischingertal (OSZF). Hier sind Anzahl und Grösse der Abteilungen mittelfristig nicht gewährleistet. Weiter kann der Schulkreis Wegenstetten-Hellikon auch zukünftig nur durch Schüler aus Möhlin funktionieren. Der Kreisschulverband EMS weist langfristig einen An-

stieg der Abteilungen aus, jedoch mit kleinen Abteilungsgrössen. Bei Gipf-Oberfrick-Wittnau-Wölflinswil besteht ein Rückgang der Abteilungen.

Im Hinblick auf konkrete Lösungsfindungen für die Zukunft der Oberstufe im Fricktal empfiehlt die Metron Raumentwicklung AG, die notwendigen politischen Diskussionen im Grundsatz jeweils in den Gebieten der bestehenden Bezirksschulkreise zu führen. Die jeweilige Federführung sollte eher bei denjenigen Standorten liegen, die unmittelbaren Handlungsbedarf haben. Der Vorstand von Fricktal Regio schliesst sich den Empfehlungen der Metron Raumentwicklung AG an. (mgt)